

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich und Genf

Start zur Saison

Die beiden neuen Mitglieder des Zürcher Schauspielhauses, Dolores Moncasi (links), eine in Ungarn aufgewachsene Florentinerin, und Rita Liechti (rechts), eine ebenfalls in Ungarn aufgewachsene Bernerin. Die Saison hat begonnen. Neben den alten, vertrauten sieht man neue Gesichter auf allen Bühnen. Ein paar dieser «Neuen», die sich dem Theaterpublikum in Bern, Basel und Zürich vorstellten, zeigen wir auf den Seiten 1228/29 der vorliegenden Nummer.

Aufnahme Guggenbühl





Der Schweizer Marathonmeister 1936

Max Beer, Mettendorf, gewann in der hervorragenden Zeit von 2:45:56,8 Stunden den Nationalen Marathonlauf (42,2 Kilometer). Von 55 gestarteten Läufern beendigten 43 das Rennen.
Aufnahme Metzlg



Aufnahme Tuggener

Künstler-Herbsttage in Griechisch und Olympisch

Dies in Zürich. Nicht ganz so lang während wie die anstrengende Olympiade im Sommer, aber fast! Eine ganze Woche lang. Rekorde werden nicht gemessen, und die Muskeln treten an Bedeutung hinter der guten Laune zurück. Helena, Bacchus, Göttinnen und Würdenträger des Altertums, zu ihnen flieht der Zeitgenosse, wenn Währung und Politik ihn bedrängen, zu ihnen, die seinerzeit diese Uebel nicht minder an ihren Leibern spürten, aber eben, davon reden wir wenig, an ihnen gefällt uns heute vor allem jener Rest an guter Laune, an schöner und witziger Ueberlegenheit, der sich durch Jahrtausende bis in unsere Tage gerettet hat.



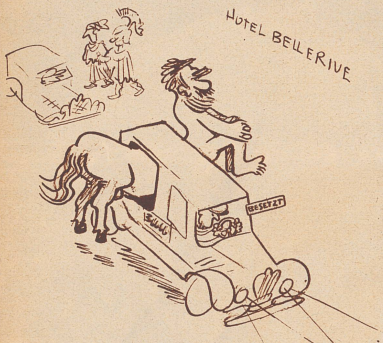
† Architekt
Theo Petri

Oberst der Genietruppen, starb 61 Jahre alt in Balsthal. Während der Grenzbesetzungszeit (1914-1918) gehörte er in der Eigenschaft eines Geniechefs dem Stabe der Fortifikation Hauenstein an.



† Oberst
Anton Häfliger

bekannter, während Jahrzehnten aktiver freisinniger Politiker des luzernischen Wiggertales und äußerst initiativer Gemeindepräsident von Langnau, starb 66 Jahre alt in Zofingen. In der Armee bekleidete er den Rang eines Obersten der Verpflegungstruppen.



Wenn der Kentaur vom Griechenball nach Hause fährt!
Zeichnung Brandt

Das Kosciuszko-Museum in Solothurn

Regierung, der polnische Außenminister Dr. Beck und der polnische Gesandte in Bern, Exzellenz von Modzelewski bei.

In Solothurn, der Stadt, wo im Jahre 1817 der große polnische Freiheitsheld Thaddäus Kosciuszko gestorben ist, ist ein Kosciuszko-Museum errichtet und am vergangenen Sonntag eingeweiht worden. Der Feier wohnten Vertreter des Bundesrates, der Solothurner

Aufnahmen H. König



Die Eröffnungsfier im Solothurner Kantonsratssaal. Von links nach rechts: Bundesrat Motta, der polnische Außenminister Dr. Beck, Bundesrat Obrecht.



Ein Glanzstück des Museums: «Kosciuszko auf dem Sterbebett», Gemälde des Winterthurer Malers Heinrich Rieter. Das Bild ist Eigentum des Städtischen Museums Solothurn, dem es vor vielen Jahren von der Familie Zeltner, bei der Kosciuszko seine beiden letzten Lebensjahre verbrachte, geschenkt wurde.